ZITIERRICHTLINIEN

nach APA 7th Edition

verbindlich für Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten
am Institut für Marketing und Innovation, Universität für Bodenkultur Wien

überarbeitet von

Duenbostl, C., Haas, R., Huber, J., Meixner, O., & Pöchtrager, S.

Wien, September 2026

1 Allgemeine Grundsätze des Zitierens

1.1 Die Definition

Zitieren ist die wörtliche oder sinngemäße Übernahme beziehungsweise Wiedergabe schriftlicher, respektiver mündlicher Äußerungen anderer Personen.

1.2 Die Funktionen

- Nachweis für die Auseinandersetzung und Nachvollziehbarkeit mit Aussagen und Ergebnissen anderer Autor*innen.
- Eindeutiger Beleg für die Übernahme fremden Gedankengutes.
- Achtung des Urheberrechtes, Vermeidung des Plagiatsvorwurfs / von Plagiaten.
- Einhaltung der wissenschaftlichen Gebote der Redlichkeit und Nachvollziehbarkeit.
- Abwälzen möglicher Kritik auf Dritte.

1.3 Die Maximen

- Zitate sind immer als solche zu kennzeichnen.
- Eine konsequente und einheitliche Vorgehensweise beim Zitieren ist elementar.
- Jede in der Arbeit verwendete Quelle muss durch einen Quellenverweis belegt sein.
- Zitate müssen exakt sein.
- Zitate müssen unmittelbar sein (d.h. nach Möglichkeit auf die Primärquelle als Originalquelle zurückgreifen; s.u.).
- Zitate fließen in den Argumentationsgang des Verfassers ein und werden, wenn nicht dezidiert anders vermerkt, als inhaltlich von ihm selbst vertreten gewertet

  (D.h. bei widersinnigen oder falschen Argumenten hilft die nachträgliche Ausrede, dass der Gedanke nicht von einem selbst stamme, sondern übernommen sei, nichts. Das gilt selbstverständlich auf für die Übernahmen von KI generierten oder bearbeiteten Inhalten).

2 Regeln für den Quellenverweis

2.1 Wörtliche Zitate = direkte Zitate

- Wörtlich übernommene Text(teil)e sind mit Anführungszeichen zu kennzeichnen. Ihnen ist ein in runden Klammern gesetzter Quellenverweis beizufügen, dieser erfolgt vor dem Satzzeichen.
- Ab 40 Wörtern wird das Zitat ohne Anführungszeichen und in einem freistehenden Block angegeben. Es endet mit dem originalen Punkt (Satzzeichen) des Zitates. Die Quellenangabe erfolgt in runden Klammern nach dem Satzzeichen.
- Der Originaltext ist prinzipiell mit sämtlichen Hervorhebungen und allfällig vorhandenen Fehlern zu übernehmen; auf Fehler im Original wird durch den Zusatz [*sic*] hingewiesen.
- Jede Einfügung oder Änderung am Originaltext (z. B. Umstellung der Wortfolge, Hervorhebung, Interpunktion etc.) ist durch eckige Klammern zu verdeutlichen. Runde Klammern sind nicht zulässig, da sie dem Text selbst angehören können.
- Eigene Hervorhebungen im Zitat sind erlaubt und durch [Hervorhebung hinzugefügt] zu markieren.
- Auslassungen dürfen den ursprünglichen Sinn nicht verändern. Kennzeichnung mit drei Punkten … bei Auslassung einzelner Wörter; vier Punkte …. bei Auslassung von Information zwischen zwei oder mehreren Sätzen.

  Anführungszeichen im Zitat werden durch Apostrophe wiedergegeben (d.h. statt „xxx“ steht ‘xxx‘). Diese Regel gilt nur für Zitate bis 40 Wörtern.
- Die Seitenangabe erfolgt mit S. bzw. in Englisch verfassen Texten p. / pp.
- Geht das Zitat über zwei Seiten, werden alle Seitenzahlen exakt angegeben (S. 40–41).
- Sind die Seiten diskontinuierlich, wird ein Komma zwischen den Seitenzahlen gesetzt. (S. 67, 72).
- Bei Internetquellen und Gesetztestexten / Verordnungen entfällt die Seitenangabe.

2.2 Sinngemäße Zitate = indirekte Zitate

- Sinngemäße Zitate sind nicht unter Anführungszeichen zu setzen, da sie Gedanken anderer AutorInnen in freier Übertragung, jedoch sinngemäß korrekt und präzise übernehmen.
- Der ursprüngliche Sinn muss erhalten bleiben und wird paraphrasiert, d.h. in eigenen Worten wiedergegeben.
- Der zur Kennzeichnung eines sinngemäßen Zitates dienende Quellenverweis ist ebenfalls in Klammer zu setzen (Autor*innen, Jahr).
- Eine Seitenangabe ist nicht notwendig. (Kann aber angegeben werden, um das Auffinden der relevanten Passage in einem langen oder komplexen Werk zu erleichtern.)

2.3 Allgemeine Regeln

- Der im Fließtext angeführte Quellenverweis steht in runden Klammern und schließt unmittelbar an das wörtliche oder sinngemäße Zitat an.
- Der Quellenverweis umfasst Autor*innen-, Zeit- und bei wörtlichem Zitat auch die Seitenangabe (getrennt durch einen Beistrich).

Bei der **AUTOR*INNENANGABE** steht in Abhängigkeit von der jeweiligen Quelle bei

- **Einem/einer Autor*in** der Nachname
- **Zwei Autor*innen** beide Nachnamen durch Et-Zeichen (Berthold & Brenke) verbunden (im Fließtext wird stattdessen „und“ ausgeschrieben; z. B. Berthold und Brenke (2018) stellen hierzu fest, …)
- **Ab drei Autor*innen** der Nachname des/der ersten Autor*in mit dem Zusatz „et al.“ (auch beim ersten Verweis)
- **Als Autor*innen bzw. Herausgeber firmierenden Institutionen** deren offizielle Bezeichnung oder deren geläufige Abkürzung (bei der ersten Zitation ausgeschrieben mit Abkürzung in eckiger Klammer; bei folgenden Zitaten kann die Abkürzung verwendet werden); für die Abkürzungen werden VERSALIEN verwendet; im Quellenverzeichnis wird die Institution immer ausgeschrieben.
  Beispiel: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [OECD]
- **Fehlendem/fehlender Autor*in** werden die ersten Wörter des Titels aus dem Eintrag im Quellenverzeichnis verwendet
  Wichtig: im Quellenverweis Anführungszeichen verwenden.
- **Adelsprädikate** gehören zum Nachnamen und stehen im Quellenverweis. Ebenso verhält es sich mit vorgestellten Namensteilen wie „van“, „de“ etc.

Die **ZEITANGABE** nennt das in der Quelle ausgewiesene Erscheinungsjahr.

- Werden in einer Arbeit **mehrere, aus demselben Jahr stammende Quellen desselben/derselben Autor*in** zitiert, ist der Jahreszahl (zur eindeutigen Identifizierung) in alphabetischer Folge ein Kleinbuchstabe (ohne Spatium, unmittelbar anschließend) beizufügen.
- Ist in der Quelle das **Erscheinungsjahr nicht ersichtlich**, steht statt der Jahreszahl „o. J.“
- **Seitenangaben** sind verpflichtend bei wörtlichen Zitaten anzuführen (siehe Seite 2).
- **Sekundärzitation („Zitieren aus zweiter Hand“)** ist zu vermeiden. Nur wenn der Originaltext trotz intensiver Recherche nicht einsehbar ist, lässt sich ein Sekundärzitat rechtfertigen. Im Quellenverweis wird zuerst die Originalquelle angegeben und zusätzlich mit „zit. n.“ (zitiert nach) die tatsächlich verwendete Sekundärquelle angegeben. Im Quellenverzeichnis wird nur die Sekundärquelle angegeben, das Originalwerk wird nicht erwähnt.

  Beispiel: (Gordon, 1975, zit. n. Gläser & Laudel, 2010).

GESETZE haben eine besondere Zitationsstruktur:

- die exakte Fundstelle z.B. §/Art./Abs./Nr.
- die offizielle Gesetzesabkürzung
- das Jahr der verwendeten Gesetzesfassung
- Seitenzahlen entfallen bei Gesetzeszitaten grundsätzlich
- Der Eintrag ins Quellenverzeichnis entfällt

Beispiel:
Gemäß § 623 Abs 1. BGB (2023) ist eine Kündigung nur wirksam, wenn sie schriftlich vorliegt.

Die Beendigung von Arbeitsverhältnissen durch Kündigung oder Auflösungsvertrag bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform (§ 623 Abs. 1 BGB, 2023).

2.4 Ausgewählte Beispiele

- Wörtliches Zitat mit Fehlerübernahme und Wörter-Auslassung aus einer von einem/r Autor*in verfassten Quelle:

  „Die Ausfuhren [*sic*] von Zuchtrindern werden vorwiegend auf Lieferungen von hochwertiger Qualität … zurückgehen“ (Müller, 1996, S. 23).

- Wörtliches Zitat mit erklärender Einfügung aus einer von zwei Autor*innen verfassten Quelle, in der kein Erscheinungsjahr ersichtlich ist:

  „In diesem Jahr [1994] stimmte Österreich für den EU-Beitritt“ (Kynos & Satyr, o. J., S. 43).

- Wörtliches Zitat über 40 Wörter, mit Anführungszeichen im Original, vier Autor*innen, Quelle wird zum zweiten Mal verwendet:

  > Als Dauerkultur lassen sich gerade schnellwachsende Baumarten ideal in die moderne Landwirtschaft integrieren. Somit stellen diese Kulturen neue Herausforderungen, aber auch Chancen für die moderne Landwirtschaft da [*sic*]. Durch die Anlage unterschiedlich strukturierter und bezüglich ihrer Flächengröße differierender Agrarholzflächen kann ein „Landschaftsmosaik“ entstehen, das dem Idealbild einer differenzierten Landnutzung wieder näherkommt. (Böhm et al., 2018, S. 8).

- Wörtliches Zitat, das einer Quelle von einem/r Autor*in entstammt, von dem zuvor bereits zwei andere aus demselben Jahr stammende Quellen zitiert wurden:

  „Die Ölsaaten werden fast zur Gänze an den Handel abgegeben“ (Schneeberger, 1994c, S. 33).

- Sinngemäßes Sekundärzitat:

  Ein Unternehmen wird so lange expandieren, bis die Kosten für eine zusätzliche unternehmensinterne Transaktion gleich hoch sind wie die Kosten derselben Transaktion als Tausch am offenen Markt (Coase, 1937, zit. n. Richter & Furubotn, 1998).

- Sinngemäßes Zitat aus einer von einer Institution herausgegebenen Quelle, aus dem Internet, ohne Jahresangabe; die Quelle wird zum **ersten** Mal verwendet:

  Österreich nimmt im Umgang mit natürlichen Ressourcen in Europa eine Vorreiterrolle ein (Agrar Marketing Austria [AMA], o. J.).

- Sinngemäßes Zitat aus einer von einer Institution herausgegebenen Quelle, die Quelle wird zum **zweiten** Mal verwendet:

  Die rund 2,1 Mio. Hektar Grünland sind überwiegend ökologisch angepasst genutzt (BMLF, 1995).

3 Regeln für das Literatur- und Quellenverzeichnis

3.1 Das Wesen

- Das Literatur- und Quellenverzeichnis listet **Angaben zu sämtlichen, im Text zitierten Quellen** – und nur diese – in geordneter Form auf (d.h. ergänzende und weiterführende Literatur sowie nur gelesene, aber nicht eingearbeitete Literatur bleibt unerwähnt).
- **Unstatthaftes Verhalten** ist zu vermeiden (z. B. das Literatur- und Quellenverzeichnis kompetenter erscheinen zu lassen, indem nicht verwendete Werke angeführt werden).
- Das Literatur- und Quellenverzeichnis muss die **Grundsätze der Eindeutigkeit** und der formalen Einheitlichkeit erfüllen.
- Nach APA 7th müssen im Literatur- und Quellenverzeichnis folgende vier Fragen beantwortet werden:
    - *Wer* ist für das Werk verantwortlich? (= Autor*n)
    - *Wann* wurde das Werk publiziert? (= Datum)
    - *Wie* heißt das Werk? (= Titel)
    - *Wo* wurde das Werk gefunden bzw. aufgerufen? (= Quelle)

3.2 Die Funktionen

- **Überblick** über die von dem/der Autor*in verarbeitete Literatur und die verwerteten Quellen.
- **Indiz** für den Aktualitäts- und Qualitätsstandard der Arbeit.
- **Recherchebasis** für aufbauende und weiterführende Arbeiten.

3.3 Die Gestaltung

- Die Quellenangaben sind nach Nachname(n) des/r Autor*in(en) (bzw. Institutionsbezeichnung) **alphabetisch** zu ordnen.
- **Adelsprädikate** sind Teil des Nachnamens. Dasselbe gilt für vorgestellte Namensteile wie „van“, „de“ etc.
- Buchtitel, Journals, Zeitschriften, E-Books, Sammelwerke, Videos sind in kursiver Schrift gehalten; zu beachten: Ausgabenummer – kursiv, Heft- und Bandnummer (in Klammer), sowie Seitenzahlen – nicht kursiv.
  Beispiel: Sawyer, J. (1966). Measurement and prediction, clinical and statistical. *Psychological Bulletin, 66*(3), 178–200.

Die **QUELLENANGABE** umfasst jedenfalls die Autor*innen-, Zeit- und Titelangabe sowie bei:

- **Büchern:** Verlagsangabe
- **E-Büchern:** DOI Nummer bzw. URL-Adresse
- **Artikeln:** Zeitschriften-, Jahrgangs- und Seitenangabe
- **Online-Artikeln:** Zeitschriften-, Jahrgangs- und Seitenangabe sowie DOI-Nummer
- **Internetquellen:** Online-Adresse (URL) & exaktes Abrufdatum

Die **AUTOR*INNENANGABE** umfasst neben dem Nachnamen

- den mit Anfangsbuchstaben in Versalien und Punkt abgekürzten Vornamen.
- Mehrere Autor*innen sind mit vollem Nach- und abgekürztem Vornamen anzuführen.
- Nachname und der abgekürzte Vorname sind durch einen Beistrich zu trennen.
- Mehrere abgekürzte Vornamen sind mit Spatium zu trennen (z.B. Light, M. A., & Light, I. H.).
- Mehrere Autor*innen sind durch Beistrich zu trennen.
- Der/die letzte Autor*in ist mit einem Beistrich **und** einem Et-Zeichen („&“) anzuführen.
- Bis zu 20 Autor*innen werden im Literaturverzeichnis angegeben. Sollten mehr Autor*innen angeben sein, werden zwischen 19. und letzter Autor*in vertretend für die weiteren Autor*innen drei Punkte … gesetzt.
- Bei Internetquellen wird bei fehlender Angabe des/der Autor*in der Betreiber der Website herangezogen.

Die **ZEITANGABE** führt das Erscheinungsjahr (ggf. mit Ergänzungsbuchstabe) an.

- Die Zeitangabe steht in runden Klammern.
- Bei einem Zeitungsartikel erfolgt zusätzlich zur Jahreszahl die Angabe von Monat und Tag. Deutsch: (Jahr, Monat Tag); Englisch: (Year, Month Day).
- Als Zeitangabe wird das Copyright-Datum verwendet (kann vom Erscheinungsjahr abweichen bspw. bei mehreren Auflagen eines Werkes).

Die **TITELANGABE** gibt den Wortlaut des Haupttitels sowie eines allfälligen Untertitels wieder.

- Die Titelangabe ist stets in der jeweiligen Originalsprache anzuführen.
- Der Untertitel wird vom Haupttitel mittels Doppelpunkts getrennt.
- Die Titelangabe schließt mit einem Punkt.

Bücher verlangen zusätzlich nach der Verlagsangabe.

Beispiel: Autor*in, A. A. (Jahr). *Buchtitel*. Verlag.

- Ist ein **DOI** („Digital Object Identifier“) verfügbar, wird dieser anstelle oder (wenn vorhanden) mit Verlagsangabe angegeben. Der DOI wird wie eine URL formatiert. (https://doi.org/10.1080etc)

  Autor*in, A. A., & Autor*in B. (Jahr). *Buchtitel*. DOI

- Ist das Buch nur **elektronisch** erhältlich, wird zusätzlich der Internet URL angegeben.

  Autor*in, A. A. (Jahr). *Buchtitel*. URL

- **Einzelne Buchkapitel** folgen folgendem Format (z. B. **Sammelwerke**):

  Autor*in, A. A., & Autor*in, B. B. (Jahr). Titel des Kapitels. In A. Herausgeber*in, B. Herausgeber*in & C. Herausgeber*in (Hrsg.), *Buchtitel* (S. Anfangsseite des Kapitels–Schlussseite des Kapitels). Verlag.

  Autor*in, A. A., & Autor*in, B. B. (Jahr). Titel des Kapitels. In A. Herausgeber*in & B. Herausgeber*in (Hrsg.), *Buchtitel* (S. Anfangsseite des Kapitels–Schlussseite des Kapitels). Verlag. DOI

Fachlexika sind in der Regel Sammelwerke und werden als solche behandelt:

- Sofern der Beitrag von dem/der Autor*in namentlich gekennzeichnet ist.

- Ist der Beitrag von dem/der Autor*in namentlich nicht gekennzeichnet, steht anstelle des/der Autor*in der Name des Lexikons.

Monographien und **Sammelwerke** verlangen fallweise nach Ergänzungsangaben:

- Informationen über Auflage, Bandnummer, Issue oder Seitennummern folgen dem Titel in einer Klammer (xx. Auflage oder Abkürzung Aufl., Band oder die Abkürzung Bd. xx, S. xxx–xxx).
- Hat die Ausgabe eine nicht routinierte Information, die jedoch für die Identifikation wichtig ist, wird dieser Zusatz in einer eckigen Klammer [...] nach dem Titel angegeben.

Journale und Magazine nutzen den DOI (Digital Object Identifer – Indikator für digitale Artikel und wissenschaftliche Online-Zeitschriften), als URL anführen.

Autor*in, A. A., Autor*in, B. B., & Autor*in C. C. (Jahr). Titel des Artikels. *Journal- bzw. Magazinname*, *Band* (Ausgabe), Anfangsseite des Artikels–Schlussseite des Artikels. DOI

Zeitungen verlangen nach der exakten Datumsangabe:

Autor*in, A. A., & Autor*in, B. B. (Jahr, Monat Tag). Titel des Artikels. *Zeitungsname, Band* (Ausgabe), Anfangsseite des Artikels–Schlussseite des Artikels.

Hochschulschriften (Diplom- und Masterarbeiten, Dissertationen, Habilitationsschriften) werden wie folgt angegeben:

- **Veröffentlichte Arbeit:** Autor*in, A. A. (Jahr). *Titel der Dissertation* [Dissertation, Name der Institution]. URL bzw. Name der Datenbank.
- **Unveröffentlichte Arbeit:** Autor*in, A. A. (Jahr). *Titel der Dissertation* [Unveröffentlichte Dissertation]. Name der Universität.

Webseite (auch noch nach langer Zeit abrufbar)**:**

Autor*in, A. A. (Jahr, Monat Tag). *Titel des Artikels*. Name der Website. URL

Website, die sich im Laufe der Zeit ändert und nicht archiviert wird, verlangt nach der Titelangabe das Abrufdatum und die vollständige URL.

Autor*in, A. A. (Jahr). *Titel*. Abgerufen Tag. Monat Jahr, von exakter URL

Persönliche Kommunikationsformen (private Briefe, Erinnerungen, Erzählungen, elektronischer Kommunikation (z. B. E-Mail), persönliche Interviews oder Telefongespräche)

- Werden ausschließlich im Quellenverweis (im Text), nicht jedoch im Quellenverzeichnis angegeben.
- Sie gelten als nicht wiederherstellbare Datei und werden im Fließtext wie folgt verwendet:

  „Um die Gründe einer Absage zu erfahren, muss um ein inoffizielles Gespräch angesucht werden“ (Somweber, W., persönliche Kommunikation, 3. November 2017).

  Transkripte oder Gesprächsprotokolle sind aufzubewahren und als Datensatz mit der Arbeit abzugeben.

Sekundärzitate verlangen nach sämtlichen Angaben der Originalquelle auch Angaben des tatsächlich selbst gelesenen Werkes.

Es wird im Text auf beide Quellen verwiesen; im Quellenverzeichnis wird aber nur die Quelle angegeben, die tatsächlich genutzt wurde.

Beispiel: (Gordon, 1975, zit. nach Gläser & Laudel, 2010).
(Gläser & Laudel (2010) werden im Quellenverzeichnis gelistet; Gordon (1975) nicht.)

Im Fall mangelhafter Angaben im Original gelten folgende Regeln:

Bei fehlende/r Autor*in: steht der Titel anstelle der Autor*innen → Titel. (Datum). Verlag. (bzw. URL/DOI)

Bei fehlender Zeitangabe: wird in der Klammer o. J. ergänzt → Autor*in. (o. J.). Titel. Verlag. (bzw. URL/DOI)

Bei fehlender Seitenangabe: kein extra Verweis

Bei fehlendem Verlag: kein extra Verweis

3.4 Ausgewählte Beispiele

- Buch (Monographie eines Einzelautors/ einer Einzelautorin, Print Version):

  Burchardt, M. (1995*). Leichter studieren: Wegweiser für effektives wissenschaftliches Arbeiten*. Berlin Verlag.

- Elektronisches Buch mit mehreren Autor*innen und Auflagen:

  Rückriem, G., Stary, J., & Franck, N. (1992). *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: eine praktische Anleitung* (7. Aufl.). Schöningh. https://doi.org/10.1036/007193977

- Beitrag in einem mehrbändigen Sammelwerk (Sammelband/Buchteil):

  Schenkel, W., & Knauer, P. (1978). Feste Abfälle. In K. Buchwald & W. Engelhardt (Hrsg.), *Handbuch für Planung, Gestaltung und Schutz der Umwelt: Die Belastung der Umwelt* (Bd. 2, S. 270–301). BLV.

- Zeitschriftenartikel zweier Autor*innen:

  Schneeberger, W., & Eder, M. (1995). Modellrechnungen zu betriebswirtschaftlichen Grundsatzentscheidungen unter den neuen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. *Die Bodenkultur*, *46*(2), 355–364.

  Baldassarre, F., & Campo, R. (2016). Sustainability as a marketing tool: To be or to appear to be? *Business Horizons*, *59*(4), 421–429. https://doi.org/10.1080/ 03777.2018.65

- Veröffentlichung einer Institution im Selbstverlag:

  Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK). (2026). *Grüner Bericht 2026: Die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft*. https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:fb953170-9578-4287-bbfd-140b35c07139/gb2026.pdf

- Beitrag eines/einer zuvor schon mit zwei Arbeiten aus dem gleichen Jahr zitierten Autor*in in einem mehrfach aufgelegten und überarbeiteten Sammelwerk:

  Schneeberger, W. (1994c). Futtermittel. In F. Gattermayer., J. Hohenecker, W. Schiebel, W. Schneeberger, A. Steidl, G. Wöber, H. Wytrzens & G. Breuer (Hrsg.), *Agrarvermarktung in Österreich* (3. Aufl., S. 209–226). Service Fachverlag.

- Zeitungsartikel:

  Falter, J. (1988, April 27). Alle Macht dem Spin Doctor. *Frankfurter Allgemeine Zeitung,* 11–12.

- Lexikoneintrag / Wörterbucheintrag ohne Autor*in:

  Brockhaus. (1983). Bremse. *In Naturwissenschaften und Technik* (Bd. 1, S. 170–171). F.A. Brockhaus.

- Veröffentlichte Dissertation:

  Krieg, A. L. (2019). *Perkolierte Feststoff-Vergärung Vergleichende Untersuchungen zur Prozesssteuerung in ein- und mehrstufigen Verfahren* [Dissertation, Humboldt Universität zu Berlin]. ProQuest Environmental Science Collection. https://www-1proquest-1com-1001e9cuq0e8c.pisces.boku.ac.at/dissertations-theses/perkolierte-feststoff-vergärung-vergleichende/docview/2376702946/se-2?accountid=26468

- Unveröffentlichte Arbeit ohne Ortsangabe:

  Abt, T. (1995). *Dorferneuerung mit Seelengewinn* [Unveröffentlichtes Skript].

- Elektronisches Buch aus einer Onlinedatenbank ohne DOI – wie gedruckte Version:

  Bossems, J. (2015). *Farbpräferenzen bei Stachellosen Bienen und Hummeln: Analyse unter Berücksichtigung einzelner Farbparameter*. Springer Spektrum.

- Online-Zeitschriftenartikel mit DOI (e-paper):

  Albersmeier, F., Schulze, H., Jahn, G., & Spiller, A. (2009). The reliability of third-party certification in the food chain: From checklists to risk-oriented auditing. *Food Control*, *20*(10), 927–935. https://doi.org/10.1080/03777.2018.65

- Zeitungsartikel (online):

  Uhtenwoldt, D. (2023, Juni 19). „Zero Waste Campus“: Die Uni und der Müll. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/die-uni-und-der-muell-auf-dem-zero-waste-campus-in-kiel-18935298.html

- Zeitungsartikel von einer Zeitungswebsite mit fehlendem/fehlender Autor*in:

  „Rote Liste“ weist Plus bei gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen aus. (2022, November 18). *Wiener Zeitung*. Abgerufen 23. Februar 2023, von https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wissen/natur/2168279-Rote-Liste-weist-Plus-bei-gefaehrdeten-Farn-und-Bluetenpflanzen-aus.html

  Quellenverweis: Text („‚Rote Liste‘ weist Plus bei gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen aus“, 2022)

- Zeitungsartikel von einer Online Datenbank – wie Zeitungsartikel online:

  Altmann, L. K. (2001, 23. Februar). Mysterious illnesses often turn out to be mass hysteria. *New York Times*. https://www.nytimes.com/2000/01/18/health/the-doctor-s-world-mysterious-illnesses-often-turn-out-to-be-mass-hysteria.html.

- Artikel von einer öffentlich zugänglichen Webseite, nur kurz abrufbar:

  Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik. (o.J.). *Nachhaltige Produkte im Lebensmittelhandel*. Abgerufen 23. Jänner 2019 von https://www.oegut.at/de/themen/nachhaltiger-konsum.php

- Ergebnisse einer Präsentation im Zuge einer Tagung bzw. Konferenz:

  Kasparek-Koschatko, V., Jungmair, J., & Pöchtrager, S. (2018, 27. – 28. September). *Halal-Zertifizierung in Österreich: eine analysegeleitete Vergleichsstudie* [Tagungsbeitrag]. ÖGA Tagung, Wien, Österreich.

- Podcast:

  Anmerkung: Die Moderator*innen werden genannt. Als Zeitangabe wird die Erscheinungszeit des Podcasts angegeben. Beispiele: (2016–2018) oder (2015–heute).

  Baborie, A., & Larsson, L. (Hosts). (2016–2021). *Herrengedeck* [Audio Podcast]. Spotify. https://open.spotify.com/show/5zHiBA49jQrHUPWNDAyFHE

- Podcast-Folge:

  Blasl, B., & Geiger, W. (Hosts). (2021, Mai 30). B2P032 Christian Dürnberger – Moral, Ethik, Tiere und Philosophie [Audio Podcast]. In *Bauertothepeople*. https://www.bauertothepeople.at/2021/05/30/b2p032-christian-duernberger-moral-ethik-tiere-und-philosophie/

- Video (Ted Talk):

  Anmerkung: Bei Ted Talks kann der „Ted Speaker“ als Autor*in verwendet werden. Voraussetzung: Das Video wird auf der offiziellen Ted Talk Seite angesehen.

  Cuddy, A. (2012, Juni). *Your body language may shape who you are* [Video]. TED Conferences. https://www.ted.com/talks/amy_cuddy_your_body_language_shapes_who_you_are

- Video (YouTube):

  Anmerkung: Wenn ein Video von YouTube als Quelle angegeben wird (gilt auch für Ted Talks von YouTube). Bei YouTube Videos wird als Autor*in der/die Inhaber*in des YouTube Accounts angegeben. Als Beispiel wieder ein Ted Talk.

  TED. (2019, November 20). *The danger of AI is weirder than you think | Janelle Shane* [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=OhCzX0iLnOc

- KI-Tools:

  Nach geltendem österreichischem Urheberrecht erwerben Nutzer*innen an dem von einer KI durch eine Prompt-Eingabe generierten Text keine Urheberschaft, KI-generierte Texte sind per se daher keine eigenständige Leistung. Auch die KI selbst kann keine Autor:innenschaft übernehmen.
  KI-generierte Inhalte oder mittels der KI bearbeitete/übersetzte Inhalte sind präzise, deutlich, vollständig und einheitlich kenntlich zu machen. Sowohl die BOKU (z. B. in der aktuellen Fassung des KI-Orientierungsrahmens) als auch APA7 geben dabei die aktuellen Vorgehensweisen und

Prämissen bei der Verwendung der KI vor. Es bedarf, die eidesstattliche Erklärung anzupassen und in dieser exakt zu benennen, welche KI-Tools für welche Zwecke verwendet wurden.

KI-Chat im Text:

Werden KI-erzeugte Inhalte wortwörtlich oder nur geringfügig verändert in den Text übernommen, ist auf eindeutige Nachvollziehbarkeit zu achten. Aktuell (Stand September 2026) wird die KI gemäß APA 7 wie folgt zitiert:

KI-Unternehmen. (Jahr, Monat Tag). *Titel des Chats in kursiv* [Beschreibung, wie z. B. Generative AI Chat]. Tool Name/Modell. URL des Chats

Quellenverweis Klammerform: (KI-Unternehmen, Jahr)

Quellenverweis Erzählform: KI-Unternehmen (Jahr)

APA 7th empfiehlt, die vollständigen Antworten von ChatGPT & Co in den Anhang aufzunehmen.

Beispiele:

Google. (2026, February 10). *Essential writing skills for graduates* [Generative AI chat]. Gemini 3 Flash. https://gemini.google.com/share/c6ac3628eb98

OpenAI. (2026, February 10). *Top 10 writing topics for high school graduates* [Generative AI chat]. ChatGPT. https://chatgpt.com/share/698b9233-1b58-8008-858d-cede516f4240

Perplexity AI. (2026, February 10). *Top 10 grammar and writing topics for high school graduates* [Generative AI chat]. Perplexity. https://www.perplexity.ai/search/please-generate-a-list-of-the-bGidZICzRi2i0AgwEnN4Ow#0

KI-Tools im Allgemeinen:

Wenn das KI-Tool allgemein zitiert werden soll.

Autor*in. (Jahr). *Titel* [Beschreibung der Quelle]. URL

Beispiel:

OpenAI. (2025). *ChatGPT* [Large language model]. https://chat.openai.com/chat

4 Englischsprachige Texte und Arbeiten

Werden Texte und Arbeiten in englischer Sprache verfasst, sind die Zitierrichtlinien sinngemäß anzuwenden. Die deutschsprachigen Abkürzungen/Begriffe sind dabei durch entsprechende englischsprachige zu ersetzen:

- und --> and
- S. --> p.
- S. (mehrere Seiten) --> pp.
- Auflage --> edition
- unveröffentlichtes Skript --> unpublished manuscript
- Selbstverlag --> self-published
- Abgerufen --> Retrieved
- o. J. --> n. d.

Dies gilt naturgemäß nicht für Titelworte, diese werden in der Originalsprache belassen.

Beispiele für Quellenangabe in englischsprachigen Texten und Arbeiten

QUELLENVERWEIS:

Confirming Forman and Peniwati (1998, p. 166) there "is a synergistic aggregation of individual judgments. Individual identities are lost with every stage of aggregation and a synthesis of the hierarchy produces the group's priorities".

Sinngemäßes Zitat ohne Autor*innenangabe, Text wird in englischer Sprache verfasst:

Web Usability Studies are commonly conducted in libraries ("Benefits of Usability Studies", 2002).

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS:

- Buch (Monografie mit mehreren Autor*innen und Auflagen):

  Rückriem, G., Stary, J., & Franck, N. (1992). *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens* (7. Edition). Schöningh.

- Zeitschriftenartikel (online verfügbare, wissenschaftliche paper):

  Albersmeier, F., Schulze, H., Jahn, G., & Spiller, A. (2009). The reliability of third-party certification in the food chain: From checklists to risk-oriented auditing. *Food Control*, *20*(10), 927–935. https://doi.org/10.1080/03777.2018.65

  Baldassarre, F., & Campo, R. (2016). Sustainability as a marketing tool: To be or to appear to be? *Business Horizons, 59*(4), 421–429. https://doi.org/10.1080/03777.2018.65